

Ein Chronogramm im St. Galler Klosterplan?

Anmerkungen zur Neudatierung des Klosterplans und zur Verwendung von Chronogrammen im frühen Mittelalter

Von

SEBASTIAN SCHOLZ

Der St. Galler Klosterplan ist einer der berühmtesten Schätze der Stiftsbibliothek St. Gallen¹. Es handelt sich um die älteste erhaltene Planzeichnung des europäischen Mittelalters, die auf fünf zusammengehefteten Pergamentstücken die Grundrisse einer Klosteranlage mit Kirchen, Klausur- und Wirtschaftsgebäuden und einem Friedhof zeigt². Die verschiedenen Objekte werden durch 333 Beischriften erläutert, von denen 40 in metrischer Form abgefaßt sind³. Die Fragen nach der Herkunft und exakten Datierung des Plans sowie die Frage, ob es sich um einen Idealplan, einen Beispiel- oder Musterplan oder um einen richtigen Bauplan für eine Klosteranlage handelt, haben die Forschung immer wieder beschäftigt⁴. Davon zeugt die Bibliographie in dem 2002 erschienen Tagungsband der zweiten Tagung zum Klosterplan, die immerhin 172 Titel umfaßt⁵.

1) St. Gallen, Stiftsbibliothek 1092.

2) Vgl. den Überblick bei Werner JACOBSEN, Der St. Galler Klosterplan – 300 Jahre Forschung, in: Studien zum St. Galler Klosterplan 2, hg. von Peter OCHSENBEIN / Karl SCHMUCKI (Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte 52, 2002) S. 13-56; grundlegend zum Klosterplan ist Werner JACOBSEN, Der Klosterplan von St. Gallen und seine Stellung in der Geschichte der karolingischen Architektur: Entwicklung und Wandel von Form und Bedeutung im fränkischen Kirchenbau zwischen 751 und 840 (1992); sehr hilfreich bei der Beschäftigung mit dem Plan ist das Faksimile in der Publikation von Hans REINHARDT, Der St. Galler Klosterplan (1952) sowie die im Internet unter www.stgallplan.org/en/index.html verfügbare detaillierte Ansicht des Plans.

3) Vgl. Walter BERSCHIN, Der St. Galler Klosterplan als Literaturdenkmal, in: Studien zum St. Galler Klosterplan (wie Anm. 2) S. 107-150, hier S. 109.

4) Vgl. die Zusammenfassungen bei Alfons ZETTLER, Der St. Galler Klosterplan. Überlegungen zu seiner Herkunft und Entstehung, in: Charlemagne's Heir. New Perspectives on the Reign of Louis the Pious (814–840), hg. von Peter GODMAN / Roger COLLINS (1990) S. 655-687, hier S. 657 und JACOBSEN, Der St. Galler Klosterplan (wie Anm. 2) S. 25-31.

5) Florian HUBER, Bibliographie zum karolingischen Klosterplan von St. Gallen, in: OCHSENBEIN/SCHMUCKI, Studien (wie Anm. 2) S. 333-350.